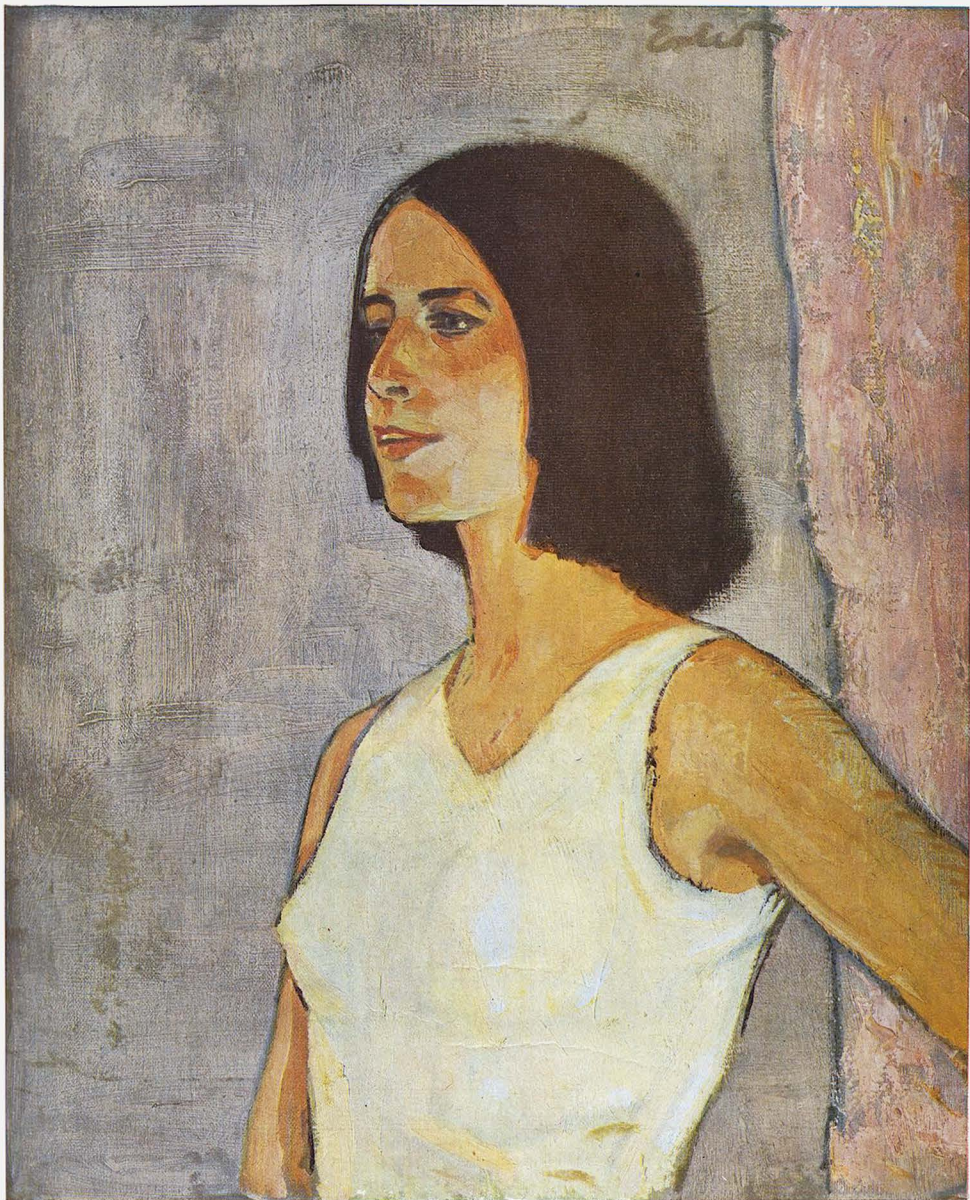


# JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926, NR. 45



Junge Sängerin

Fritz Erler





*Ihr Frauen alle,  
die Ihr schön sein wollt,*

wohin Ihr auch geht, stets begleite  
Euch "4711"! Ihre erfrischende Kraft  
strahlt auf Euch über und belebt  
Eure Nerven ganz wunderbar. Eure  
Gesichtszüge werden durch leichte,  
frohe Stimmung merklich verschönt.  
"4711" ist eine köstliche Wohltat,  
ihr feiner Duft ein Genuß für die  
Umgebung.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711"  
(Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets  
in der gleichen, unübertroffenen Güte  
nach altbewährtem Original-Rezept.

**№ 4711.**  **Kölnisch  
Wasser**

DER MENSCHENFREUND

VON E. H. SCHRENZEL

Preisgekrönte Novelle des Preisauswählens der „Jugend“.

Frumentius Nachtnebel, bürgerlicher Bäckermeister in Olmütz, war gestorben. Die Zeitungen hatten darüber geschrieben, im Gemeinderat war eine Trauerkundgebung abgehalten worden, bei der sich sechs- undzwanzig ehrenwerte Männer von den Eisern erhoben hatten, und das Leichenbegängnis war — wie man allgemein fand — „eindrucksvoll“ gewesen. Es war in der Tat mehr: ein Bild dafür, daß hier wirklich jemand aus der Mitte der anderen geholt worden war, daß des Verstorbenen Umgebung in weiterer Sinne tatsächlich trauerte, und daß die salbungsvollen Uebertreibungen von „schwerem Schicksalsschlag“ und „unerstlichem Verlust“, die so gern an offenen Gräbern geübt werden, hier ein köstliches Wahrheits enthielten.

Nicht, daß der Kriegerverein mit Fahnen ausgerückt war, daß eine Anzahl humanitärer Gesellschaften ihre Vertreter, die Vereinigung gegen Armut und Bettelei ihren Obmann entsandt hatte, war das Maßgebende. Sondern das Schlußwort der alten Lanze, als der Geistliche von der Herzengüte des Verstorbenen gegen arme Verwandte sprach, das Murren unter den „Versorgungsbriedern“ und das Hauptfeyn des Polizeikommissärs, als die Trauerrede darauf kam, wie Nachtnebel im Kriege verbottenweise weißes Gebäck hergestellt und an die Kermlen verschenkt hatte. Es war, als wäre diese Friedhofszene von einem raffinierten Regisseur gestellt worden; der Pfarrer redete von der Häßlichkeit mancher Armer und Bedrückter,

die den Dahingegangenen nie datan gehindert hatte, ihnen hilfreiche Hand zu bieten — und scheue Blicke wandten sich auf das gräßliche Bild des Ausgesägten, der abseits stand und dem Tränen über das wundenbedeckte Gesicht liefen; er sprach von den Helfern der Kranken, denen der Tote wieder ein so treuer Helfer gewesen war, und Dr. Möller, der Nestor der Olmützer Ärzteschaft, wiegte zustimmend das graue Haupt; er nannte die Toleranz des Abgeschiedenen, und man wußte, daß diese Worte Herrn Popper, den Direktor des jüdischen Blindeninstitutes, suchten, der unter den Trauergästen stand.

Es war, als fände jedes Wort des Sprechers seinen lebendigsten Inhalt inmitten der ansehnlichen Trauergemeinde selbst, als sei die ganze Rede nur das Spiegelbild dieser das offene Grab umstehenden Gesellschaft, in der so mancher Wohlthaten des philantropischen Bäckermeisters genossen hatte.

So ging eine unsichtbare Welle von Wohlwollen über den Cohn hin und über die Witwe, als sie die Schollen in die Tiefe warfen.

Und daheim wußte der junge Liborius, daß er nun mit seinen liebenswürdig dreißig Jahren fest und gesichert im Leben stand und nicht nur das schuldensfreie Haus und den Bäckerladen, sondern auch einen Fond von Ansehen geerbt hatte und „keinen Feind“, wie die Rede des Geistlichen so schön bemerkte.

Er betrat das Haus, dessen Herr er jetzt war, daher mehr mit Ruhe als mit überwältigender Trauer, mehr mit Gedanken an die Zukunft als an die Vergangenheit. Und wie er, schien auch seine Mutter gefast, wenigleich aus anderen Gründen. Denn während er seines Vaters Blut in den Adern trug und so von Kindheit an instinktiv gefühlt hatte, daß es Ueber- und Unterordnung, Befehl und Gehoriam in den vorgezeichneten Bahnen geben müsse, so daß er ohne jede Reibungsmöglichkeit als folglaues Kind, als guter Lehrling, als braver Geselle, als ordentlicher Kompagnon neben dem Alten gelebt hatte, war in „Mutter Marie“ stets die selbstbewußte Tochter des Großbauern lebendig geblieben, und sie hatte die Ehe nur als eine achtunddreißigjährige Unterdrückung empfunden, die mit der Hochzeit begonnen und mit dem Herzschlag des Verstorbenen geendet hatte. „Mutter Marie, ein Weib gehört nicht ins Geschäft“, „Mutter Marie, das verstehst du nicht“, „Mutter Marie, bleib du in der Wirtschaft“ hatte es achtunddreißig Jahre lang geklungen. Stets mit der gleichen, wohlwollenden Anrede, ohne lauten Ton, ohne Scheltwort, aber mit der Beharrlichkeit allzeit forrefter und tugendhafter Menschen, die von ihren Nächsten selbstverständlich auch Pflichterfüllung, Genauigkeit, Unterordnung und Demut fordern. „Ein Weib muß tapfer sein,“ hatte er der Zimmernden in ihrer schweren Stunde gesagt, und „jetzt isz und trink, du hast Pflichten gegen deinen Körper, gegen deinen Mann und gegen deinen Cohn,“ als sie nach dem Begräbnis ihrer Mutter, vor sich ins Leere starrte, am gedachten Tisch gesessen hatte wie heute.

Nur fiel ihr jetzt das Wort von damals ein und die Tatsache, daß er es mit den „Pflichten gegen den Körper“ bei sich bis zur Herzverfettung streng genommen hatte — im Gegensatz zu ihrer Mutter, die an Ueberarbeit für die Ihen gestorben war — und ein Gefühl des Befreitseins nahm sie in die Arme, trotz der Trauer um den Mann, der wirklich so vielen Gutes erwiesen hatte. Eine noch unklare und unangesehene Hoffnung stieg in ihr hoch, nun — vor der Schwelle des Alters — ihr Leben ihrer eigenen Natur gemäß gestalten zu können — innerlich wie im sich her. Frumentius war tot und auch die Zeugen seiner mit ihm verstorbenen Schulden sollten verschwinden: die halben Freunde, die armen Verwandten, die in nicht verbergbarem Neid und in erzungener Armut das Haus umgaben, die Vereinsmeier, die ein- und ausgingen, die Freitagsgäste der Bettelstuppe, die Krüdenmänner und der gräßliche Ausgesägte, der einem Mitleid zufolge, das „eine Schweinerei“ war, wie Mutter Marie so oft gesagt hatte, seit zwölf Jahren zu Botengängen verwendet wurde. — Die Fenster des Sterbezimmers waren angelweit geöffnet,



FRAU HOLLE



Ganz ebenso ist es mit Dr. Möller, der ja ein Trottel ist und mich durch das ewige Betteln für die armen Ärzte so geärgert hat, daß sein Teil im Baum ein tiefes Loch trägt. Aber: alle Spezialbrote für Kranke macht doch nur meine Firma und die Herren Ärzte empfehlen mir alle Patienten. Achte also auf meine Worte, sei bescheiden und laß Dich auch gern bemitleiden. 'Nachtnebel' ist ein komischer Name. Aber wie mein Vater mich Frumentius nannte, so glaube auch ich mit Deinem Namen Liborius etwas gefunden zu haben, auf das man aufmerksam wird, das sich einprägt und worüber auch gern gespottet wird, was alles nicht schlecht ist.

Halte Mutter Marie streng — sie ist nicht leicht zu behandeln — Du siehst es am Baum. An ihm kannst Du überhaupt erkennen, was Du von jedem zu halten hast. Nimm Dir diese Lehren zu Herzen und Du wirst mehr, was ich Dir hinterlassen habe und von der Mitwelt geachtet sein, wie es war Dein Vater Frumentius."

"P. S.: Achte auf den ausfälligen Voisl. Ich habe ihn zu schwer zahlenden Kunden geschickt und kenne seither keine dubiosen Forderungen mehr, denn jeder zahlt, um sich den ekelhaften Anblick zu ersparen — besonders in Gastwirtschaften. Laß ihn stets bei Dr. Möller behandeln, da wird sein Zustand nie besser. Stirbt er aber, so über- nimm einen andern von der Hausstation."

Liborius betrat wieder das Zimmer, in das vom 'Grünen Krug' her die Musik des Kriegervereines drang, der nach dem Leichenbegängnis zechte. "Ich habe Lante Fanny vorbereitet und den Bettlern gesagt, es gäbe keine Freitagsuppe mehr," sagte die Witwe. "Sertige auch den Voisl ab und halt ihn vom Hause fern."

"Lante Fanny! Voisl!" rief Liborius. — "Lante Fanny — wir sprechen uns noch. Für jetzt nur dies: alles bleibt wie bisher. Sag auch den Bettlern, sie bekämen weiterhin die Freitagsuppen — Mutter

versteht das nicht. — Und Du, Voisl, geh morgen zu Dr. Möller in die Behandlung und komm dann ins Kontor."

Die beiden verließen gerührt das Zimmer.

"Liborius!" sagte die Mutter, "bist Du verrückt? Wie werden doch nicht weiter dieses Irenhaus — Nein! Das ertrag ich nicht!" — und da in ihrer sich überschlagenden Stimme die furchtbare Erregung eines Protestes gegen achtunddreißig Jahre lag, erschien sie Liborius im Augenblicke heftig und ungerecht.

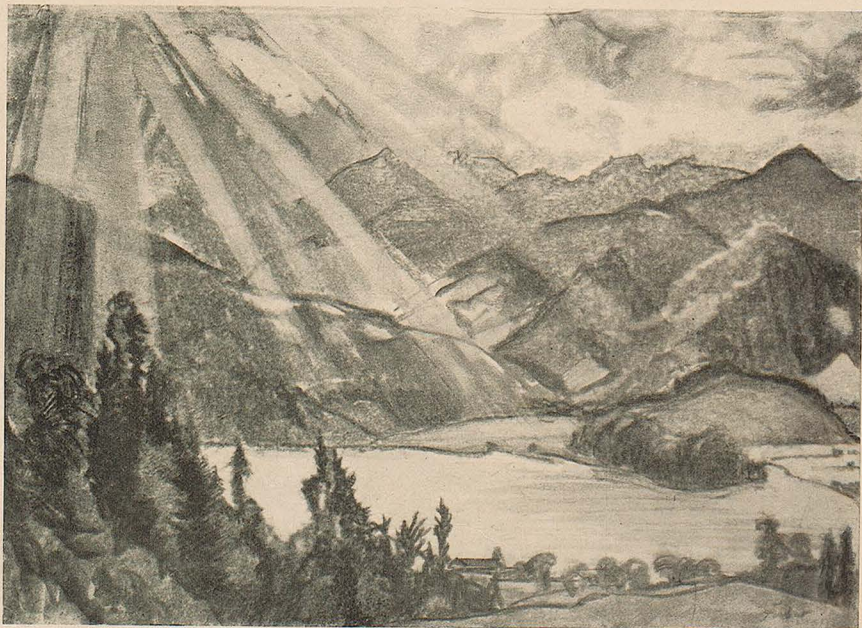
Da dachte er an den Keller, sagte mit dem ruhigen und sicheren Ton des Verstorbenen: "Mutter, das verstehst Du nicht!" und umschloß in der Tasche den Schlüssel.

## D I E T I E R E

GROTESKE VON GERTRUD WARNECKE

Ich bewundere die Studierenden. Das Studium wird immer schwieriger und immer gefährlicher, wie es scheint. Ich meine diesmal nicht die Chemiker, die häufig mit ihren Präparaten in die Luft fliegen. Sie sind daran gewöhnt. Außerdem lebet uns jedes Kinodrama, daß sie nur dann ernstlich verunglücken, wenn ihre Arbeiten der Menschheit zum Verderben gereichen würden. Diesmal dachte ich an die Germanisten.

Ich war nämlich wieder einmal in der Staatsbibliothek. Bitte, warum nicht? Es gibt dort die köstlichsten verichollenen Schmöcker und nachher kann man sagen, man hätte die guten Einfälle selbst gehabt. Tote Autoren sind so ungemein liebenswürdig. Außerdem ist der Saal im Sommer kühl und im Winter gut geheizt. Dies ist sehr wichtig. Und im Ajal für Oddachlose sagt mir die Gesellschaft nicht zu.



Am Schliersee

E. Frischhaber





Schöne Herbstnacht

Magda Echols

Also ich ging in die Staatsbibliothek und mußte an der Bücher-  
ausgabe warten. Das ist nichts Seltenes. Aber es überraschte mich  
einigermaßen, als einem jungen Mann vor mir von dem Beamten  
eine lebendige Katze ausgehändigt wurde — eine große, weiß und  
gelb gefleckte Katze.

Da ich neugierig bin und der junge Mann liebenswürdig schien,  
fragte ich ihn: Verzeihen Sie, aber Sie lassen sich da eine Katze  
geben? Was bedeutet das?

Er war sehr höflich und antwortete: „Das ist der gestiefelte Kater,  
der Tiefsche, wie Sie bemerken.“ Er wollte mich nicht dadurch be-

schämen, daß er die Lücken meiner Literaturkenntnisse aufdeckt. Aber  
ich fürchte, ich habe nicht sehr geistreich ausgefallen. Denn er fuhr  
fort: „Ich bin Germanist, ich studiere am Original.“

Ich war noch immer erstaunt: „Ja, sagen Sie,“ fragte ich, „werden  
denn jetzt die Original-Tiere ausgegeben?“

„Erfst seit kurzem“, erwiderte der Höfliche. „Und nur im Lesesaal.  
Es ist kein Wunder, daß Sie noch nichts davon gesehen haben.“

„Alle Originaltiere?“ fragte ich.

„Soviel ich weiß, ja.“

„Ja, aber hören Sie,“ begann ich wieder, „wenn nun jemand zum





Zeichnung von Josef Weis

„Ich weiß es ja, Kindehen, du gehst nur mit mir aus, wenn du Geld brauchst!“  
 „Ach so, — du meinst, ich soll noch öfter zu die kommen?“

Beispiel einen tollen Hund verlangt? Bedeutet das nicht eine gewisse Gefahr für das Publikum?“

„Ich glaube nicht“, sagte der Student und lächelte lebenswürdig.  
 „Ganz gewiß nicht“, mischte sich der Kater ein, der sich langweilte, „die meisten lebendigen Bibliothekbestände — er vermied das Wort „Tiere“ — sind viel zu fern, daß sie einmal herauskommen. Da benehmen sie sich schon angemessen. Außerdem — er sah mich etwas ärgerlich an — wissen wir, was wir einer staatlichen Anstalt schuldig sind.“

Ich war von neuem verblüfft, so verblüfft, daß ich kaum Zeit hatte, die Zurechtweisung übel zu nehmen. „Mein Gott“, rief ich, „Sie sprechen ja“, denn zu einem solchen Tier kann man doch nicht „du“ sagen.

„Allerdings spreche ich“, erwiderte der Kater höhnißlich, „das könnten Sie längst aus dem Drama wissen.“

Und der Student nickte dazu und streichelte ihn begütigend. Die tauben Worte taten seiner Höflichkeit wehe.

„Aber um Himmelswillen“, sagte ich eifrig — ich sprach schon zu laut und einige Fanatiker begannen zu scharren —, „Sie scheinen sich ja gar nicht klar darüber zu sein, wie unerhört die Tatsache ist. Ein sprechender Kater! Ein wirklicher, lebendiger, sprechender Kater! Wenn ich Sie wäre, würde ich sehr viel Geld verdienen.“

„Wie wollten Sie das anfangen“, fragte der Kater interessiert. Er war nicht mehr böse.

„Nun, das ist höchst einfach“, erwiderte ich. „Mieten Sie einen Saal, den größten Saal, den Sie bekommen können, am besten die



Philharmonie. Und halten Sie Vorträge über das Bibliothekswesen, über Lief und die Romaniker — über was Sie wollen. Es ist ja ganz gleich, was Sie sagen. Die Möglichkeit, einen lebendigen Kater dozieren zu hören, veranlaßt eine Schlacht an der Kasse, glauben Sie mir! Man macht sich die Billetts mit Handgranaten freitrag. Und nachher folgt die amerikanische Tournee!

Zu meinem Erstaunen schüttelte der Kater den Kopf.

„Vielleicht sind Sie in menschlichen Verhältnissen nicht genug bewandert“, begann ich wieder.

„Leider nur zu sehr“, unterbrach er mich. „Natürlich habe ich an das alles schon gedacht. Aber die Sache scheiterte von vornherein. Denn sehen Sie: wie soll ich einen Saal mieten? Ich kann keinen Vertrag abschließen. Ich bin nicht geschäftsfähig. Ich bin weder eine juristische noch eine physische Person. Ich bin kein Mensch, das Gesetz hat mich nicht vorgelesen.“

„Nehmen Sie einen Impresario“, schlug ich vor.

„Auch das geht nicht. In welchem Verhältnis stände ich zu ihm? Ich müßte als sein Eigentum auftreten, als sein Ding, seine Sache. Nicht einmal das Geld, das ich verdiente, gehörte mir. Welchen Menschen auf der Erde könnte man sich bis zu diesem Grade anvertrauen? — Nein, nein! Da bleibe ich lieber in der Bibliothek. Die Tätigkeit hier sagt mir zu und man wird respektiert und anständig behandelt. Und jetzt wollen wir arbeiten“, sagte er verabschiedend. „Mein Entleiser schreibt seine Doktorarbeit über mich und er hat nicht eine Viertelstunde Zeit, weil er nachts in der Gros-Bar zum Lanz spielt. Vielleicht fordern Sie mich später einmal an. Auf Wiedersehen!“

Ich setzte mich an eins der kleinen Pulte. Aber ich war zu verwirrt, um zu lesen. Außerdem hatte mein Nachbar sich den Hund Berganza geben lassen, der fortwährend kläffte. Ich ging hinüber ins Zeitschriftenzimmer, um ungestört nachzudenken.

Ich gelangte zu keinem Ergebnis. Selbst wenn ich dem gestiefelten Kater soviel Vertrauen einflößen konnte, daß er mich zu seinem Impresario erkor, war und blieb er, nach der verzwickten Rechtslage,

(Fortsetzung Seite 910)

## P R O T E S T

Ich tat unlängst mein Werk nur halb,  
Da nannte mich der Chef ein „Kalb“.  
Der Ausdruck hat mich stark beleidigt,  
Denn hab' ich mich auch stark verteidigt.

Das Wort ist nicht genug neutral:  
Ein großer Mensch ist nun einmal  
Kein Kalb mehr, jung und unerfahren,  
Mit reichlich fünfundsanzig Jahren!

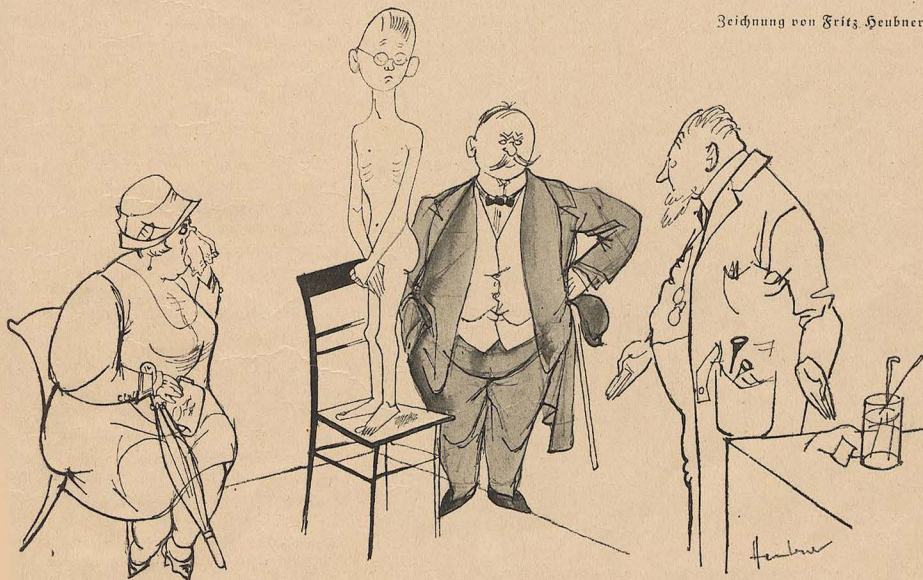
Zwar „Deise“ hätt' mich auch gekränkt,  
Und das mit Recht, wenn man bedenkt:  
Es deutet die besagte Wendung  
Auf einen Zustand der Vollendung!

Da ich jedoch in diesem Sinn  
Unmöglich schon — vollendet bin,  
So hätt' das Schimpfwort für mich offen-  
Gestanden auch nicht zugezoffen!

Ich fordre drum im ersten Ton  
Vom Chef die Revokation;  
Bis sie erfolgt, darf ich ihm grollen:  
Er hätte „Rindvieh“ sagen sollen!

Beda Hafén.

Zeichnung von Fritz Heubner



„Der Junge hat leider nur Geist, — für jede sportliche Karriere absolut hoffnungslos.“



Ein Skandalhäftling aus dem alten Rom  
von Otto Biolan

„Incipite!“ — Kings auf den Galerien  
Im Zirkus Caracalla's lärm der Mob,  
Bis endlich vom andern Ende Thermidor  
Und er ein Rudel Bestien ausgepfien ...

Gebendet von der Tageshelle wanken  
Die Tiere, torefeind stürzen sie hervor ...  
Da tritt vom andern Ende Thermidor,  
Rom's kühnster Gladiator in die Schranken.

Er lächelt kühl und seine Augen grüßen  
Den Pontifex, die Plebs und Cäsar'n dann,  
Und mancher höhlichstirierten Tullia rann  
Ein Schauer, heiß und kalt, von Kopf zu  
Füßen ...

Echon sieht man einen Keu zum Sprung sich  
bücken ...

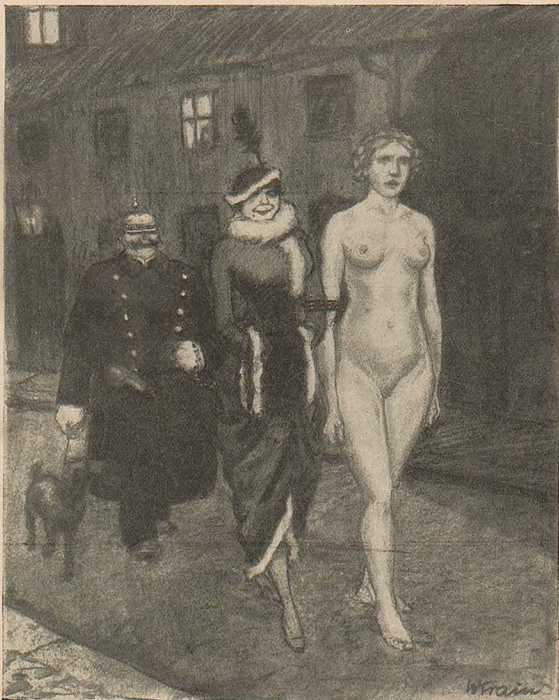
Hei — wie das Gruseln in die Glieder fährt ...  
Jetzt — cave! — greift er endlich doch zum  
Schwert,  
Um es auf seinen Widerpart zu zücken.

Doch — was — ist — das? Ein Schreckens-  
schrei durchhalte  
Den Raum, statt seines Schwerts zog Ther-  
midor

Jetzt einen Browning aus dem Lag hervor,  
Mit dem er wußt in die Arena knallte ...

Echon quillt das Blut aus rauchgeschwärtzen  
Wunden,

Die Thermidors' Geißhof dem Tiere schlug,  
Da gilt es von der Galerie: Betrug!!!  
Das Pulver ist bis dato nicht er-  
funden!!!“



ZUR NEUEN LEX-HEINZE

„Fräulein, Unsittlichkeit“ und die Dirne, Kunst!  
Die „animieren“ die gleiche Brunst.

Wir koppeln sie drum an dieselbe Fessel  
Und verbrennen Sie gleich in einem Kessel!“

W. Krahn

In einem Provinzialstädtchen hatte ein chemischer  
Betrieb einen Prozeß mit verschiedenen Bewohnern  
einer benachbarten Villenkolonie, die wegen der „un-  
angenehmen Ausdünstungen“ der Fabrik deren Ver-  
legung beantragten. Bei der Verhandlung waren die  
Meinungen darüber, ob der Betrieb durch seinen  
Geruch löse, sehr verschieden. Wurde da auch ein  
Ehepaar vernommen, das sich nicht ganz einig war;  
dem die Gattin behauptete, niemals etwas von den  
Düften gerochen zu haben. Sprang ihr Ehemann,  
ein schneidiger Jurist, der für Verlegung des Wertes  
stimmte, erregt auf und rufte: „Meine Herren, ich  
möchte darauf hinweisen, daß meine Frau  
nicht gut riecht!“ — Allgemeines Gelächter.  
Er stutzte einen Augenblick und verbesserte sich: „Ach,  
ich wollte sagen, ... meine Frau riecht schlecht!“  
— Drohnendes Lachen. Und unter noch größerem  
Gelächter berichtigt er zum letzten Male: „... Es  
soll natürlich heißen, ... ah... meine Frau  
hat einen schlechten Geruch!“ — —

## REALISMUS

Die „München-Mugsburger Abendzeitung“ brachte  
kürzlich unter der Ueberschrift „Das Kindrama  
eines Neunzehnjährigen“ den Bericht von einem  
Erpressungsversuch eines jungen Burschen. Dabei  
kommt der Satz vor: „Er selbst (der Schreiber der  
Erpresserbriefe) sei aus Piffion Detektiv ...“

Das ist ziemlich deutlich. Aber hätte sich für die  
Puerilität des jugendlichen Verbrechens nicht auch  
ein zarterer Ausdruck finden lassen?

Dietrich

## ADAMRIESE

Die Zeitungen melden aus der spanischen Provinz-  
hauptstadt Badajoz von einem Unter-schlagungs-  
prozeß gegen einen Geldbriefträger: „Der Staats-  
anwalt mußte nach dem Geßel nicht weniger als  
495 (vierhundertfünfundneunzig) Jahre Gefängnis  
beantragen. In Anbetracht der menschlichen Kurz-  
lebigkeit lautete das Urteil auf anderthalb Jahre.“  
Vielleicht hat darum auch Rutilier nur fünf  
Jahre bekommen!

Jobs.

## LIEBE JUGEND!

In der ersten Lateinklasse des Passauer Gym-  
nasiums mußte nach vorheriger Besprechung ein  
Aufsatz über die „Jagd“ geschrieben werden. Dabei  
lieferte einer der jungen Philosophen folgenden tief-  
gründigen Erguß:

„Der Jäger begibt sich in den Wald und versteckt  
sich hinter einem Baum. Dann legt er sich auf den  
Bauch und läßt es krachen. Das nennt man An-  
stand ...“



**KARLCHEN UND  
DELILA**

Sonntags, leider, hat geschlossen  
Mein Friseur. Sein Ladenschluß  
Ist dran schuld, daß ich verdroffen  
Dann mich selbst rasieren muß.

Als ich neulich zum Schaffotte  
Dieses Vorgangs wieder schlich,  
Lachte meine Freundin Lotte:  
„Schafst, heut' rasier' ich dich!“

Und ich ausgewachsen Kimo  
Sagte zu, ich Nozeros,  
Dem doch Leben sowie Kimo  
Bangst schon Weibesart erschoß!

Lotte seifte, Lotte schabte,  
Weh, wie hat sie mich rasiert!  
Weh, wie hat die Hochbegabte  
Mir das Antlitz fätorviert!

„Aufsch! — versifft! — Dgott —  
Dgottchen“,  
Schrie ich unter Schmerzen laut,  
„Bin ich eine Weißwurst, Lottchen,  
Daß du mir entfernst die Haut?“

Simsions dachte ich bekommen,  
Jenes Helden wunderjam,  
Dem es a u ch so schlecht bekommen,  
„uß er 'ne Feißöse nahm!

**Das Geheimnis  
in der  
Westentasche**



Wenn Sie im geschäftlichen oder  
gesellschaftlichen Leben Männer  
von besonderer Energie, Schlag-  
fertigkeit und geistiger Über-  
legenheit antreffen, so können  
Sie sicher sein, daß diese eine  
Schachtel Kola Dallmann in  
der Westentasche tragen.

1-2 Tabletten machen in  
wenigen Minuten aus einem müden,  
abgespannten Menschen einen  
Mann der Tat - einen klar-  
denkenden, weitblickenden Kopf.  
Kola Dallmann vertreibt jedes  
Müdigkeitsgefühl, hält den Geist  
wach, belebt und beseelt den  
ganzen Menschen für viele Stunden ohne jede Reaktion.

**KOLA DALLMANN**

Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich

Grimmig hat sie dich gehehren  
Und, weiß Gott, das war nicht nett,  
Aber wenn sie dich r a s i e r e n  
So wie meine Lotte hätt' ...!

Riße, Schnitte, grade, schräge,  
Kann ein Fleckchen ist noch heil!  
Weßhalb nimmt sie keine Säge?  
Oder gleich das Küchenbeil?

Endlos schienen die Minuten  
Unter ihrer Schabkunst Pein —  
Wer ein Weiß lieb, der muß bluten,  
Sch ich wieder einmal ein.

Karlchen

**LIEBE JUGEND!**

Vater und vierjähriger Sohn  
gehen spazieren. Auf einer Brücke  
bleibt das Kind nachdenklich stehen.  
Pötzlich unterbricht es sein Sinnen  
mit den Worten: „Du Papa, gelt,  
das ist doch prattisch, daß der Bach  
gerade unter der Brücke durchläuft,  
sonst könnten wir nicht hinüber.“

Tja...

„Nicht wahr, Papa, die Frau  
nennt man die bessere Hälfte des  
Mannes?“

„So sagt man!“  
„Und wenn ein Mann zweimal  
heiratet, dann ist also überhaupt  
nichts mehr von ihm übrig, gelt?“

ASTOR-HAUS  
WALDORF-ASTORIA 25 CIGARETTEN

**ASTOR-HAUS**  
die neue 6 Pfg. Cigarette  
in ungewöhnlich milder Qualität und  
vollem Format.

WALDORF-ASTORIA CIGARETTEN-FABRIK A.-G.



Die deutsche Republik schafft sich neue Briefmarken, die mit den Köpfen berühmter Deutscher geschmückt werden sollen. Da ist Bach, da ist Beethoven, da ist Dürer, da ist auch Goethe. Goethe sogar zweimal, zu drei Pfennig und zu 25 Pfennig, weil er doch der Dichterstück ist und mindestens seine acht- undzwanzig Pfennig beanspruchen kann. Aber da ist auch Fredericus Rex im Werte von zwei Pfennig, denn die deutsche Republik ist loyal und einen König um ein Zehntel kann man sich schon leisten. So ein König wäre den Bayern schon recht, aber der Fredericus war halt doch ein Preuß. Wo bleiben da die bayerischen Belange? Aber man lasse doch die andern Marken nicht unbetroffen. Auf die Altersversorgungsmarken könnte man einen General setzen und auf die Telegraphenmarken die schnellste deutsche Dichterin, unsere Coucouche-Nahler.



Seipels Wiederkehr oder das österreichische Wetterhäuschen

P. P.

Von der Einführung der neuen Briefmarken mußte die preussische Regierung nichts; erfuhr es erst durch die Zeitung. Wie gut, daß sie überhaupt Zeitung las! Es hätte passieren können, daß sie nur durch einen Brief, der die Marke Schiller trug, darauf gekommen wäre... Gehst die preussische Regierung denn nicht hier und da zur Post, um eine Ansichtskarte aufzugeben? Könnte sie nicht diese Gelegenheit benutzen und den nächsten besten Schalterbeamten fragen, ob es in Postbetrieb nichts Neues gibt? Oder sollte sie nicht doch noch sich das Markenjammeln angewöhnen? Die Philatelisten erfahren immer rechtzeitig, wo eine neue Marke ausgegeben wird.

A. D. N.

**Bolzenschießen**

Mussolini hat sich gegen die langen und flammenden Reden der Fasziistenführer gemeldet und ihnen Kürze und Sachlichkeit befohlen. — Natürlich in einer langen und flammenden Rede.

Das Berliner Staatsbheater hat eine moderne Inszenierung der „Räuber“ vorgenommen, worin Spiegelberg im zerklüfteten und zerfassten Cutaway auftritt. — Das soll eine moderne Inszenierung sein? Das Staatsbheater sollte sich mal die Berliner Spiegelberge von heute ansehen!

**Blau**

Die Zeitungen, die was auf sich halten, melden die letzte Senation aus Biarritz: Der Prinz von Wales erregte dort ungeheures Aufsehen dadurch, daß er statt im üblichen schwarzen Badetrifkot in einem blauen in die Fluten stieg. Die Zeitungen (die was auf sich halten) unterlassen es nicht, die beruhigende Nachricht hinzuzufügen, daß binnen zwölf Stunden als Kavaliere in Biarritz (die selbst auf sich halten wie die Zeitungen) ebenfalls blau waren.

Wie werden schon vorher „blau“ gewesen sein...

Jobs

**England schafft die  
Hölle ab**

Ein großer Fürst des Kirchenstuhls,  
Der weise Bischof Liverpools,  
Der äußerte sich endlich mal  
Hinsichtlich spät'rer Höllenqual.

Und meinte, all die Teufelsherrn,  
Die seien heut nicht mehr modern,  
Der Satan trete außer Kraft,  
Die Hölle werde abgeschafft.

Den Kofffuß und den Belzeub  
Verbannt er in die Ammensub',  
Drum: Nächsten Ersten „Höllenschuß“,  
Neißt Seggefeuers Hiß-Verdruß!

Wir hörten gern den Bischofszug,  
Hand hat er und (nicht Pferde-)Fuß.  
Und er erkennt auch höchst geistlich  
Den schwefeligen Geist der Zeit.

Denn, ach, auf Wegen, welche krumm,  
Läuft heut auf Erden schon herum  
Manch rechter Teufel, flott und flink,  
Manch Satan, ohne Horn und Hink.

Wozu drum Höllen-Zukunftsbild?  
Wo doch der Mensch, gehextes Bild,  
Im Daseinskampf, an Tüden satt,  
Die Hölle oft — in Diesseits hat?

Ri. Ri

Was zieht man nachts an oder aus? Der Pyjama eignet sich (nach den neuesten Modestimmungen) nur noch für den Schlafwagen an. Das Nachthemd, mit einer Seidenjacke kombiniert, in welche warme Einlagen geflocht sind, gilt als Bett-Tracht in kalten Ländern. Aber z. B. bei einer Hochzeitsreise nach dem Süden im Schlafwagen? (— legt man alles ab! Einfach.)

Bisher bestand in Berlin eine sogenannte „Höcker-Steuer“ für Leute, die über die Polizeistunde hinaus sitzen blieben (nachdem sie sich vorher genügend „eingedeckt“ hatten). Da jetzt die Polizeistunde bis 3 Uhr verlängert wurde, haben die Höckerfleuer-Beamten, die natürlich selber Höcker sein mußten, gebeten, von der Einreibung erlöst zu werden. Morgens um 3 sind sie nämlich selber schon voll und tun sich mit Kopfschmerzen und Geldzählern hart. Aber wie wärs, da die Trabahn schon um 4 beginnt, wenn die Schaffner dieser ersten Wagen beauftragt würden, von jedem Fahrgast auch gleich die Höckersteuer einzuziehen? Es ist als sicher anzunehmen, daß wer nach 3 Uhr einsteigt grad aus dem Wirtshaus nun kommt heraus. Wegen eine kleine Provision würden diese Beamten das bisigen Nebenverdienst wohl gern übernehmen.

Müchens Lichteklamme in den Geschäftsauslagen ist so, daß noch nicht acht Prozent aller Schaufenster überhaupt genügend beleuchtet sind.

Ja, in Müchens herrscht Finsternis; nimmt dies jemanden Wunder, der weiß, daß Schwarz hier Trumpf ist und der Kultusminister Matt hieß?

A. D. N.

**Die Zeitlupe**

Lebekturje in Ehe.

Auf der Hochschule in Boston hat man jetzt ein neues Lehrfach eingeführt. In sechs Semestern sollen junge Mädchen für die Ehe vorbereitet werden und alles was ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen muß, wird vom Katheder aus von zwölf Professoren gelehrt. Natürlich gibt es auch Seminarübungen. Ob diese Übungen aber am lebenden Objekt oder bloß am Phantom veranfaßt werden, wird nicht gejagt. Die mit Erfolg geprüften jungen Damen verlassen die Anstalt mit dem Titel „Diplombräut“. Vermutlich wird man auch gelegentlich den Titel „Diplombraut honoris causa“ verleihen.

Peter Pius

**Männchens Klage**

Liebe Worte freundlich trillierend,  
In den schönsten Farben schillend,  
Spielt du in der Laßen Weiß,  
Ich geh fort und weine leise.

G. D.







Eigentum der Bibliothek, Staatseigentum. Wenn er noch so freiwillig mit mir fortging, wurde ich als Dieb angesehen. Und ich verabscheue diese indiskreten Staatsanwälte.

Also war es wohl besser, mit Hilfe einer politischen Partei und viel Lärm Gleichberechtigung der Tiere zu proklamieren? Aber mir leuchtete sofort ein, daß nur eine sehr extreme Partei diesen Punkt in ihr Programm aufnehmen würde. Zudem — welche fürchterliche Gegnerhaje! Jäger, Lindwürter, Schlächter, Kutscher — allerdings, die Chauffeure würden für uns eintreten. Uebrigens gerät man bei intensiver politischer Betätigung sehr leicht in Unannehmlichkeiten. Ich beschloß, noch einmal in den Saal zu gehen und das Strafgesetzbuch nachzusehen.

Es kam nicht dazu.

An der Tür scholl mit ein wüster Lärm entgegen. Ein Folklorist hatte sich den Lindwürm aus der Edda geben lassen, der offenbar noch nicht wußte, was er einer staatlichen Anstalt schuldig war, denn er hatte Feuer gespuckt und man bemühte sich gerade, es mit dem Inhalt der Tintenfässer zu löschen. Außerdem schien der Bibliothekar sein Mißfallen erregt zu haben; denn er war in Begriff, ihn zu verpeifen. Man sah nur noch die Stiefelsohlen des Unglücklichen. Ein Teil des Publikums verließ den Saal fluchtartig. Ich ging gar nicht erst hinein.

Seitdem meide ich die Staatsbibliothek. Wer sieht mir dafür, daß mich nicht eines Tages der Lindwürm für einen Bibliothekar hält?

### AUSZÄHL - RÄTSEL

h, g, n, d, e, n, a, w, e, b, ö, r, e, h, n, i, u, a, l, r, u, i, w, e, c, o, h, h, r, e, g, t, t, l, e, w, a, h, a, u, ö, f, h, r, d, t, t, e, d, e, n, e, f, k, r, m, e, m, ü, n, e, l, u, f, a, b, e, f, c, h, h, i, e, w, e, n, e.

Vorstehende Buchstabenreihe enthält: Ein Zitat aus Goethes „Faust“. Wo die Auszählung zu beginnen hat und welche Anzahl von Buchstaben zur Wortbildung zu überspringen ist, bleibt zu suchen.

### SILBEN - RÄTSEL

Aus den Silben:

arm — chen — dak — dan — dorff — ei — el — fel — gbet — gour — bou — kan — ke — kel — low — löf — maud — nel — nef — nei — or — or — re — ring — ro — sa — se — je — je — ü — ste — te — the — to — vi — wü

sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Esprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Dees Gebiet.
2. Naturreisinnung.
3. Feinschmecker.
4. Figur aus „Lohengrin“.
5. Eßgerät.
6. Hunderrasse.
7. Befuch.
8. Berühmter Diamant.
9. Blume.
10. Schmuckstück.
11. Blume.
12. Jüdischer Stadtteil.
13. Deutscher Dichter.
14. Stadt in Rheinland.
15. Weiblicher Vorname.
16. Berühmter Schlachtenort.

### AUFLÖSUNGEN

#### AUS NR. 44

Magisches Quadrat

D	I	A	N	A
I	L	T	I	S
A	T	H	O	S
N	I	O	B	E
A	S	S	E	N

★

Silben-Rätsel

Kajch tritt der Tod den Menschen an Es ist ihm keine Krift gegeben.

1. Ravenna.
2. Amundsen.
3. Ense.
4. Cuvier.
5. Galoli.
6. Tobias.
7. Kiferat.
8. Imkeri.
9. Liefgrah.
10. Telegramm.
11. Duffel.
12. Gräde.
13. Hederi.
14. Taifun.
15. Oboe.
16. Düsseldorf.
17. Dehrcur.
18. Eli.
19. Nemesis.
20. Mammot.
21. Epilip.
22. Noaide.
23. Ceterice.
24. Cellulose.
25. Hesper.
26. Emilie.
27. Neptun.

★

Auszähl-Rätsel

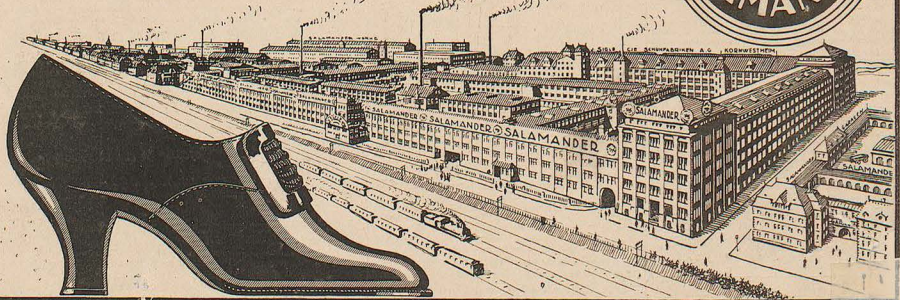
Beginnend mit dem 2. Buchstaben, sind je 2 je 2 u überspringen.

„Wissen ist Macht — Wie schief gedacht — Wissen ist wenig — Können ist König.“

Der Marquis de Sade  
M. K. 12. —  
Bosen-Vorlag, Dresden 6

# SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT  
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN  
HERGESTELLT



# SALAMANDER



**"CASTELL"**



DIE BESTEN  
BLEISTIFTE, FARBSTIFTE  
KOPIERSTIFTE \* UND  
\* TINTENSTIFTE \*  
TRAGEN DIE GESETZLICH  
GESCHÜTZTE WELTMARKE:  
**A.W. FABER**  
"CASTELL"

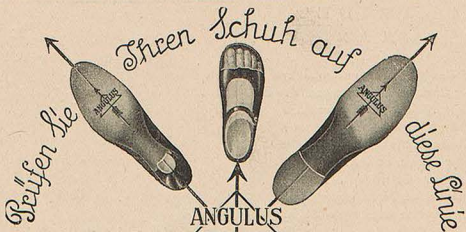
schonbaues „Schiff“ (umgekehrt „Fisch“, D. Schriftlsg.) benannt werden.

Bei der Beschränktheit des Vortrags mußten diese wenigen Beispiele genügen, obgleich sich leicht noch viele anführen ließen. Es ist jetzt erst allmählich, daß innerhalb der Fischperiode — die erst 1906 endigen wird — die kaltblütigen Angelfische so ins Kraut schießen konnten. Auch die Erfindung des Korsetts unter Verwendung von Fischbein war von den Astrologen vorausgesehen, desgleichen die Blütezeit des Kamels, das Schiff der Wüste benannt wurde.

Wenn auch die nächste Periode — „Wassermann“ — schon ihre Schatten vorausweist im Auftreten von zahlreichen Kanals und anderen Schwämmern, in der amerikanischen Prohibition, in der Verklärung des Kaiser Hofiers durch Jakob Wassermann usw. und das Ende der Fischzeit mit einem Massenangebot von faulen Fischen erbebt, so ist doch der Einfluß der alten Konstellation auf das Publikum noch unüberwunden. Es verhält sich Astrologen gegenüber vollkommen t u m m !

**FISCHE UND WIR**

In einem Münchner astrologischen Vortrage wurde der deutliche Einfluß, den der Sonnenzug in ein neues Tierkreiszeichen auf die Menschheitsgeschichte ausübt, mit den Tafeln belegt, daß nach dem vor rd. 2000 Jahren erfolgten Umsatz in die „Fische“ das Christentum entstand, das hauptsächlich durch Fischerleute Verbreitung gefunden habe. Außerdem sei der Haupttraum eines christlichen Kirchenbauers „Schiff“ (umgekehrt „Fisch“, D. Schriftlsg.) benannt worden.



**Warum**

Ist der Angulus-Schuh eine bedeutungsvolle Verbesserung Ihrer Fußbekleidung? Weil eben die natürliche

**gerade**

Achsenstellung Ihres Fußes und des Angulus-Schuhes mit der oben gezeigten Linie genau übereinstimmt

**ANGULUS**

-Schuhe D. R. P. Nr. 292530 gibt es in jeder Preislage u. für jeden Fuß. Der Vorteil: Trotz Eleganz und Modellform sofort bequemer Sitz und Beförderung von allen Fußschmerzen.

Alleinverkauf für München: Ed. Meier

Karlstr. 3 u. 5, Ecke Barerstr. und Malteistr. 3 nächst Theaterstr.

und Verkaufsstellen in allen größeren Städten

Illustrierte Broschüre durch Angulus-Schuh-Werke, Schweinfurt a. M.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.  
1925: 16000 Badegäste.

**Wildunger Helenenquelle**

Schritten und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildunger.

Auf der Reise darf es für Sie nicht gleichgültig sein, womit Ihre Schuhe gepußt werden. Beauftragen Sie darum im Hotel den Hausdiener, Ihre Schuhe nur mit Edal Marke Rasierseife zu pflegen. Aber auch zu Hause sollten Sie darauf achten, daß Ihre Schuhe stets mit demselben Pflegemittel behandelt werden und nicht wahllos einmal mit dieser und dann mit jener Creme. Ständig mit Edal behandeltes Leder behält weit über das normale Maß hinaus seine ursprüngliche Schönheit, es wird nicht brüchig, bleibt weich und geschmeidig und bekommt schon nach wenigen Wischen dauerhaften reinsten Hochglanz.



Welches, angenehmes Rasieren und lange Haltbarkeit sind die Merkmale der echten „Auerhahn-Klinge“

**Geheim-photographien**  
Seltene Aufnahmen  
Man verlange  
Musterstempel:  
Pariser Importeur,  
Bonn (E).

Das in den Werken nicht enthalten reizendste Erotium Goethes  
**Das Tagebuch**  
in künstl. Buchumschl. gegen Einsendung M. 1,- franko nur durch Buchhändler Suschitzky, Wien XJL.

**Künstlerische PHOTOS.** Elegante Ausführung. Interessant! Serien zu M. 5.-, M. 8.- u. M. 10.-. Voreinsendung od. Nachnahme. Moack, Abt. 21, Berlin SW 28, Willibald-Alexistr. 31

**Reizend Akt-Photos**  
Serien zu M. 3.- u. M. 5.- Voreinsendung od. Nachn. E. Goerke, Abt. 8 Nürnberg, Am Maxfeld 7

**PERFA**

**Punktuell-Rodenstock**

Das beste Brillenglas, gibt Ihrem Auge angenehme scharfe Sehan in jeder Blickrichtung!

Bei allen Optikern!

**Briefkasten - Preisliste**  
reich ill. mehr als 50% Rabatt an Sammler 4000 Angebote mit kostenlos Max Hecht, München, Hamburg u

**Wienerinnen.**  
Belizende Kipholos  
1. u. 2. Anr. Probe w. 6.-  
aufw. Vornais Otto  
Schmidt, Wien XII/167,  
Postfach 15

**Studenten-Universitätenfabr.**  
Mitteln. argeß.  
Feld b. Strauß  
des Gen. Lübbe  
vorm. d. Schön  
& Götlin, B.M.  
d. S., Jena I.  
23, 58, Jülan  
Wien IX/63, Schleifgäß 63/1

**Akt-Photos**  
v. Wiener u. Pariser Frauen  
Schönheiten, Stereos,  
Bücher etc. - Muster gegen  
Voreinsendung d. Betrags.  
Verlag Prokop  
Wien IX/63, Schleifgäß 63/1

**50 Rasierklängen**  
2,50 frko.  
Nichtgel. Geld zrk.  
Fa. v. Münchhausen  
Wesermünde-Lehe

Heimarbeit vergibt  
P. Holter, Breslau 10.

**Kurhaus Monte-Carlo**  
Süd-Schweiz  
Prospekt durch Briefkasten



# DIE KÖNIGIN SCHNEIDET TEXAS

Die Königin Maria von Rumänien hat ihre Amerikareise gratis gemacht: Dampferüberfahrt, Hotelaufenthalte, Eisenbahnfahrten — alles gratis. Im Ambassadors Hotel, wo sie in New York abstieg, meldeten sich sogar Damen der Gesellschaft, um als Zimmermädchen der Königin Dienst zu tun. Maria leistete als Gegen-gabe das Beständige, sie liebt die Amerikaner über alles und wünscht nur, daß alle auch sie liebten und in ihre Herze schloßen. Na — uff! würde ein Spötter lächeln, aber wir sind nicht so; wir verstehen durchaus, daß man bei Gratisegaben in solcher Menge ein wenig „dicke aufstreichen“ kann. Früher war es der Vorzug königlicher Reisen, daß auf ihrer Spur Geld fließen blieb, der Monarch hinterließ sein Bild, in Gold oder Silber geprägt, in den Händen der treuen Untertanen, die es ihm zuvor ausgehändigt hatten — doppelter Umweg! Maria fürzt das ab — sie reißt bargeldlos, was, ins Moderne überseht, daselbe wie früher ist. Sie hinterläßt — Dealer und billiger — ihr Bild in den Herzen der Amerikaner, am liebsten geprägt aber in der Brust jener Damen, die ihre ungeborene Demokratie da-



## Zigaretten der österr. Tabak-Regie edelste Qualität

Drama	3 Pfg.	Memphis	5 Pfg.
Sport	4 "	III. Sorte	6 "
Princesas	4 "	Nil	8 "
Pagat	4 "	Khedive	8 "
Dames	5 "	Sphinx	10 "
Coronas		12 Pfg.	

Ein Genuß für Kenner:

## Regie-Virginier 25 Pfg.

Cherheitsmerkmal rotes Halmende

durch betätigen, daß sie sich um die Königin Nachttopf streiten.  
Wenn nur nicht dieses verdammte kniffrige Texas wäre! Es hat sich zusammen mit den übrigen Gratisegaben gewiegt, die Gratismannier Gratismannieren mitzumachen. Es will für seine Arbeit sein Geld haben — auch von einer Königin. Soeben es immerhin! — es wurde dadurch bekräftigt, daß die Königin kategorisch erklärte, sie werde es nicht bereuen. Eine königliche Bekräftigung!

## RÜCKSICHTS LOS

Ein Mann, der rote Eodten trug, Besuchte ein Revue-Theater, Wo er vernünftigt auf's Neue sich schaute Und lachte wie ein toller Kater.

Dann aber ward kein Auge trüb Und schrecklich süßlich ihm das Gewissen, Ein Blick, der adwärts blickt, ließ sich, Ein seinen rechten Coß' gerissen!

Nun denkt auch diese Inzamel! Er nahm mit häßlichem Frohlocken Den roten Faden der Revue Und stopfte sich damit die Eodten

Der Wein-Bezug ward wieder heil Doch die Revue — o schändlich! — schändlich! — in zweiten Teil — Blich — wenigstens im zweiten Teil — Dem Publikum ganz unverständlich!

Rail-Kinder

**J. EIBL / München**  
Lindwurmstraße 84  
Fersprocher 785 72

**Priv. Kraftfahr-Kurse**

Gründliche Ausbildung von Kraftwagenführern auf allen Klassen/Prospekt kostenlos!

**Taschenlampe**

Diese elektrische Taschenlampe, erdortend keine Batterie, denn der elektrische Strom wird durch Drücken des Hebels erzeugt. Sieht fertig zum sofortigen Gebrauch. Jeder Ersatz der leeren Batterien fällt weg. Jahrelang brauchbar. Preis 9 Mk. und 50 Pfg. für Porto.

A. Krause, Berlin NO 55, Postfach 20  
Ausführliche Beschreibung kostenlos!

**Ihre Zukunft**

enthüllt erfahren, Astrologie! Ni wiederkehrende Gestel- le, die Chancen des Lebens wahrheitsgetreu zu erfahren. — Umfangreicher Lehrbericht franko gegen Gebührensatz von Mk. 2. — zur Unkosten deckung.

**Astrolog. Büro Höller**  
Berlin, Charlottenburg 4, Postfach 301!

**Plastisch-Photo**

20 künstl. Stereo-Photos, weißl. Akt-Aufn mit zusammengehörig. Betrachter 9x32 cm Mk. 14.—, 10 Wierer-Cabinet-Akt. Mk. 15.—

Kunstverlag Jobst, Frankfurt a. M., Schulstr. 48

**höherer Bücher**

essant u. geschichtliche, sexuat-wissenschaftl. u. i. a. h. Verzeichn. A kostenl.

**Ruhhandlg. U. Schindler**  
BERLIN N 20,  
Belmermann, 2211

**Ein Meisterwerk**

In der höchsten Vollendung u. Fülle seiner bildlichen Ausstattung in der ganz neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaften“ begr. von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Brückmann Köln und in gestyliner volkstümlicher Form bearbeitet von einer großen Anzahl Universitäts-Professoren. Erwa in herrl. Doppelton- u. Vierfarbend. Gegen monatliche Teilzahlungen von 8 Bmk.

Man verlange Ansichtsende, Urteile der Presse: Ein in jeder Beziehung großartiges Werk! (Zweibändl.). „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können.“ (Chr. Büchererzt). „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war.“ (Berl. Tagbl.) Artibus et Literis, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H. 21 Potsdam.

**Die Sterne lügen nicht!**

Tausendjährige Erfahrungen beweisen, daß die großen Planeten unser Schicksal hervorragend beeinflussen.

**Ihre Zukunft, Ihr Schicksal** erkennt der erfahrene Astrolog klar aus ihrem Horoskop. Einübungsblätter senden wir Ihnen eine gratis fährliche Probezeitung betr.

Liebe, Ehe, Beruf, Krankheiten, Reisen, Lotteriewinn, wenn Sie uns sofort selbst a deutlich geschrieben. Ihr Geburtsdatum und Ihre genaue Adresse mitteilen. Unkostenbeitrag nach Belieben. Schreiben Sie sofort an den **Neukultur-Verlag, Abt. G. 304, Berlin W9, Schönehauf 25**

★ Bitte machen Sie Ihre Bekannten auf dieses Inserat aufmerksam! ★

**Akt-Photos gratis**

Must. geg. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 26

**Gummi-**  
u. Hygiene-Artikel Grat.Oh. auf Nennung d. gewöhnl. Gegenm. Zweckangaben. (gegen 20 P. Ad. a. h. Briefl.) Hygiene-Wer. Plo. a. h. Postf. 20.

**Die Homofornal**

Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin W 15a

**Sexuelle Neurasthenie**

Manusschwäche, Impoten- zen, Pollutionen u. ver- wandte Leiden. Neue Ver- fahrten zur erfolgreichen Behandlung u. Erlangung des Vollbestandes geistig- körperlich. Leistungs- fähigkeit durch ein pro- pries Haus- u. Heil- mittel. Vons. Dr. Dr. med. A. Kühner. Dies aus 12hebend. Praxi- samendemen. Nachschick desbekanntem Arztescriben ersaunt. Erfolgreich bei ein die infolge w- gend. Aussewaffen ein an den Rand d. Verzweif- lung gebracht wurd. Kein Gebrauh, kein Verleihen Unkost. Preis dieses heilsend. Buechls M. 2.50 frei, verschallo- s. Doppelbrief. **TEXAS** Versandbuchhandlung, Dresden-Neustadt/100

**Browning**  
Kal. 7,65 und 8,35 Mk. 17.—  
Schnellfeuer. Mk. 40.— Jagdwaffen. Paß- apparate alle Stationen. Preis- bar Mk. 35.— Besondere Vor- richtung. Preis 20.—

**Meine Preisliste Nr. 3**  
über alle erdenklichen Jagd- gebrauchartikel (60 Seiten stark), ist soeben erschienen und steht Interessenten auf Verlangen kostenlos zu Diensten.

**Firma EDUARD KETNER,**  
Gewehrfabrik,  
KÖLN a. Rh./Industrieof- f. Abteilung Jagdausrüstung

**Willst stark und jung**  
Du nieder sein nimm **tesbo** täglich zweimal ein!

tesbo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her. Originalflasche Mk. 5.—

**Enschl - Apotheke**  
Frankfurt a. M. 90



# DER PROPHET

Mein Bart war schwarz und delikatt,  
Ich pflegte ihn nicht minder  
Eregfertig als Nabindeanath  
Sagore, der Pfänder.  
In tiefem Barte nun, mein Sohn,  
Gesand ich eine Religion,  
Wie sie die Pantefrauen  
Besonders gut verdauen.

Zwölf Priesterinnen jüngerer Jacht  
Bedienten mich, den Frommen.  
Ich hab' sie gründlich unterjucht,  
Bevor ich sie genommen!  
Und wer dreihundert Dollar gab,  
Bekam den Himmelwonderstab. —  
Ein Drückbergerschlanker  
Verfiel dem Spatzfanker!

Die Kleidung war den Frauen fremd:  
Der Himmel haßt den Plunder!  
Man kam vielmehr im Fursen Hemd  
Und hoffte auf ein Wunder.  
Und immer war das Wunder da:  
Es blechten in Amerika  
Die Frau'n im Glaubensfoller  
Zwölf Milliarden Dollar!

Doch da mich bald das Alter äfft,  
Sodent' ich auszuwandern  
Und hab' darum das Heiligschäft  
Verkauft an einen andern  
Um zehn Prozent vom Ringeninn  
Und jährlich eine — Priesterin.  
Das Geld hoff' ich in Ehren  
Im Nital zu vergehren!  
Beda Hafen

Proben sind in den einschlägigen  
Geschäften kostenfrei erhältlich.

# ZAHNCREME

Gepflegte, weiße Zähne vollenden erst wahre Schönheit und Liebreiz.  
Zahncreme Mouson, täglich angewandt, macht die Zähne blendend weiß, hebt  
den natürlichen Glanz des Zahnschmelzes hervor und erhält die Zähne gesund.  
Ihr würziges Aroma verleiht dem Atem einen Hauch angenehmer Frische.

# MOUSON



JEDE „KAYSER“ HALT, WAS SIE  
VERSPRICHT:  
EINE BESS'ERE NÄHMASCHINE  
GIBT ES NICHT!

Plätzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik  
vorm. Gebrüder KAYSER, Kaiserslautern 8  
Platzverteilung für München:  
J. LERCH, MÜNCHEN, Sendlingerstr. 68

## Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit  
70 Abb. Inh.: Der weibliche  
Körper, Periode, Ehe u.  
Geschlechtstrieb, Schwang-  
gersch. Verhütung u. Unter-  
brechung d. Schwangersch.,  
Geburt, Wochenbett, Prostir-  
tution, Geschlechtskrankh.  
Wechseljahrschw. Kart. 4.  
Halb. 5. Mk. Porto extra.  
Veraand Heilias Berlin-  
Tempelhof 137

## Alle Männer

die infolge schlechter  
Jugend-Gewohnheiten,  
Ausschreitungen u. dgl.  
an dem Schwinden ihrer  
besten Kraft zu leiden  
haben, wollen keines-  
falls veräuzern, die  
Leibwölle u. aufklärer-  
de Schrift eines Nerven-  
arztes über Ursachen,  
Folgen u. Aussicht auf  
Heilung d. Nervenschwä-  
che zu lesen. Illust., neu  
bearbeit. Zu bez. Mk. 2.-  
l. Briefmark. v. Verlag Sato-  
sanus, Genf 66 (Schweiz.)

## Gibt es Mädchenhändler?

Vom Dämon  
gepackt! Das  
Schicksal einer  
Lehrer-tochter. M. 1.-  
Clarissa. Aus dankl. Häus  
Belgens. Die Entführung eines  
jungen Mädchens, M. 2.-  
Dr. Henne am Rhyu, Prostir-  
tution und Mädchenhandel.  
M. 1.20. Bei Voreinsendung  
postfrei. Nachn. 30 Pf. extra  
Hans Hedewig's Nachf.  
Leipzig 106, Perthesstr. 101!

## Akt-Photos

(10 Stck.) 9x14 nebst Kata-  
log mit 500 Abbildern nur  
3,50 Mk. Pariser Salon-Akte  
etc. in 30 verschied. Serien  
à 10 St., 1 Ser. 1.50 u. 2 Mk.  
**Interessante Leitüre:**  
1. Die Nonne; 2. Tagebuch  
eines Modells; 3. Nacht  
Menschen; 4. Roman einer  
Verlorenen; 5. Thier, der  
Bachflügel; jede Nr. 2 Mk.  
Balka-Versand Abt. 2  
Leipzig 5.3. Schießflach 43

# SMYRNA-VIKTORIA

DER NEUE BILLIGE

# VORWERK TEPPICH

# VORWERK & CO., BARMEN

# DEMAG-DUISBURG



Die besten elektrischen Hebezeuge für alle Betriebe. 1/2 bis 5t Tragfähigkeit  
Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!



# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

## KUR- UND MINERALBÄDER

### Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensture, Radium-Bäder, Tränkuren, Glaubersalzquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.

Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäder-apartements.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestemfohlen.

Hotel Reichsvereiner. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morgenstern“. Garten. Künstlerkonzerte.

Kurinderhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim „Helene“. Hochherrschafflich.

Haus Erika. Vornehm, bestens empfohlen.

### Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

### Bad Lauterbach

Stärkste Stahlquelle im Riesengebirge. Moor- und Stahlbäder, Luftkurort, Tränkuren, Jahresbetrieb.

### Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad.

Kaiserbad. Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vorzügliche Verpflegung.

### Bad Nauheim

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

### Bad Reichenhall

Hotel Vötkel. Großheim. Bevorzugte Höhenlage.

### Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschland's größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 200 Betten, fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Praktische Lage. 120 Zimmer.

### Bad Wildbad

Schwarzwald. Weiberrührter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel.“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.

Hotel Pfeiffer „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension

### Königsfeld

Badischer Schwarzwald.

Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

### Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort.

Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

## OBERBAYERN

### Berchtesgaden

mit dem Königsee. Bayersches Hochgebirge. Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Lobbersberg Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vorderseeck „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Haus Hindenburg. Sonntige freie Höhenlage.

Landhaus „Schönstätt“. Wintersport- und Sommerkurort. Zentralheizung.

Pension Hufe Warte. Gemütliches Heim.

Pension Berchthold-Gmundener. Vornehmes Haus.

### Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Kalzenbad, Mineralbad und Kurheim. Schweiß- und Moorbad.

### Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus. Schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

## HARZ

### St. Andreasberg

Überharz. 650 m über dem Meere. Villa Elisabeth. In hervorragter Lage.

### Ballenstedt

Die Perle des Osthazes. Idyllische Sommerferien- und Erholungsstätte. Herrliche Waldseen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosell. Schönste Waldgebirgslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

### Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G. Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. G.-G. Bäder.

### Braunlage

im sonnigen Gebirgsstal des Brocken-gebietes.

Deutsches Haus. Staubfreie Lage.

Haus Hüttenberg. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café, Konzert.

Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Diätikuren. Moorbäder.

### Gernrode, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage. Mineralbäder.

### Bad Harzburg

Gebirgskurort und Solbad mit Kochsalzquelle. „Krodo“ heilt krampfen Nerven und Stoffwechselkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Apartements.

Hotel Südekum. Ganzjährig. Jegliche Bäder. Naturf. Sol- und Kohlensture Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radau. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstentum. Fließendes Wasser.

### Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzer Bär. Altbekannt. erst klassig.

### Hermannshöhle

Rübeland im Harz. Wandervolle Tropfsteingebilde in mächtiger Höhe.

### Lauteenthal

Überharz.

Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb. Gießen- und Pflanzendelhaber.

### Mägdesprung im Harz

Kurhaus Neues. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

## Bad Sachsa

Glanzpunkt des Süharzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich. Kurcafé und Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenhof. Feinbürgerlich.

### Schiecke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort. Hotel Waldfrieden. Fließendes Wasser. Pension Assmann. Zentralheizung.

### Wenigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

## ERZGEBIRGE

### Dresden

Hotel Trompeterschächten. Historische Schenswädlerhof, 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

### Oberwiesenthal

Erzgebirge.

Café n. Rest. Friedrich. Gute Fremdenzimmer, Jahresbetrieb.

## THÜRINGEN

### Brotdorfer

Am Inselberg. 880 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preiswerte Unterkunft.

### Oberhof

Parkhotel Sanssouci. Südlage.

Wünschens Parkhotel. In herrlicher Südlage.

Hotel Espanade. Fließendes Wasser.

Haus in der Sonne. Pension I. Ranges mit fließ. Wasser.

## RIESENGEBIRGE

### Brückenberg

Hotel Waldhaus Weimar. 45 neuzeitliche Zimmer.

Hotel Deutscher Kaiser, bester Ruf, schönste Lage.

Hotel Franzshöf, schöne Aussicht, mäßige Preise.

Hotel Sanssouci, solides Haus ersten Ranges.

### Hermisdorf (Kynast)

Tietz's Hotel, gut bürgerlich, zentrale Gebirgslage, Mietskifwägen.

### Oberrummhübel

Pension und Konditorei Concordia.

Hotel goldner Frieden, führendes Haus Garagen.

### Schreiberhau

Riesengebirge. 500 bis 900 m. B. d. Meere. Sanatorium Hochstein. Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierlinden. Am Kurpark schönste Lage.

Hotel Josephinenhütte. Waldhotel.

Fremdenheim du Bois, erstklassig, großer Park.

## SEEBÄDER

### Ostseebad Boltzenhagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegene Pension W. Westphal. Modern eingerichtet. Hotel und Pension Ramms. Mitten im Walde.

Hotel und Pension Chr. Oualmann. Neu renoviert.

### Heringdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft-, Seebad-Waldkurort, Drei Stunden von Berlin.

Kurhotel „Ouisiana“, 85 Zimmer. Moderner Komfort.

Liedemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

### Travemünde

Das beliebte Seebad. Vorzügliche Badeeinrichtungen, Beste Wohnverhältnisse. Kurkonzerte. Sport.

## ÖSTERREICH

### Bad Gastein

Hotel Stranberg und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder, fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gasteller Hof“. I. Rang. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spionfelder“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Parkhotel Bellevue, vornehm, ganzjährig. Zentralheizung.

Hotel Mozart, jeder Komort. Jahresbetrieb. Zentralheizung.

### Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“, Jeder Komfort.

Hotel Europa. Modernes Hotel.

## SCHWEIZ

### Arosa

Schweiz. Graubünden. 1600 m. B. d. Meere. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenerkrankheiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichterlungenkranke.

Sporthotel Valsana. Sportanlagen. Eismaschine.

Kurhaus Raetia. Sanatorium, Fließendes Wasser. Apartements mit Bad.

Hotel des Alpes. Altbekanntes Familienheim.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienheim.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kulm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage.

Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt.

### Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familienheim. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

### Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

### Davos

1560 bis 1860 m. B. d. Meere. Klimatisches Jahres-Kurort, Sportplatz.

Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Hotel Curhaus Davos. Reduzierte Sommer- u. Herbstpreise.

Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenerkrankte. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sans-Solel. Fließendes Wasser. Südräume.

Pension Hohlenbach. Für Erholungsbedürftige.

Pension Villa Viola. Sorgfältig. Verpflegung.

Pension Ruheleben. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privatbalkon. Zentralheizung.

### Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Kurorchester Tennisplatz.

Hotel Bellevue-Göggel. Sonnige Lage.

„Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner Komfort.

### Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.

### Lugano

Das Sonnenland.

Cademoiro Kurhaus. Nach Lahmann Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Drò. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhaus.

Hotel Bellevue an Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terrassen. Fließendes Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.



# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

**Continental-Hotel.** Erhöhte Lage. Freie Rundschau.  
**Hotel Gerber.** Ruhige Lage. Garten  
**Hotel Betten.**  
**Hotel Wasser.** Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

**Adler-Hotel** und **Erika-Schweizerhof.** Fließendes Wasser.  
**Grand Hotel Esplanade-Ceresolo.** Schönste Lage  
**Grand Hotel Metronol.** Haus I. Ranges  
**Hotel Pension Müller.** Moderner Komfort  
**Hotel du Lac Seholz.** Direkt am See.  
**Hotel Walter.** Am See. Komfortabel.  
**Hotel Washington.** Ruhige Lage.

## Luzen

**Hotel St. Gotthard-Terminus.** Privatbad. Fließendes Wasser

## Montreux

**Hotel Beau Sejour.** Mit modernem Komfort  
**Hotel de Lussanne.** Modernes Haus. Fließendes Wasser.  
**Hotel Bristol.** Mit modernem Komfort.  
**Hotel Pension des Essarts.** Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

## St. Moritz

**Hotel Stellan.**  
**Hotel Caspar Badrutt.** Vornehmes Haus.  
**Hotel Bellevue am Lac.**  
**Hotel Belvedere.** Fließendes Wasser.  
**Hotel Chateau.**

## Pontresina

**Grand Hotel Roseg.** Erstklassiges Familienhotel.  
**Hotel Schweizerhof.** Sommer- und Winterbetrieb  
**Hotel Langard.** Erstklassiges Haus  
**Hotel Pension.**  
**Rosenthal Hotel.** Modern eingerichtetes Haus.

## Tarasp und Vulpera

Engadin, das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Höhenluft und Sonne.

## ITALIEN

### Abbazia

**Hotel Quisisana.** Hotel Eden. Moderner Komfort.  
**Palast-Hotel.** Feinste Wiener Küche.  
**Hotel Augusti.** Wiener Küche.  
**Pension Lederer.** gutbürgerliche Pension am Kurpark.  
**Karantasten Dr. Lakatos:** Neues Kurhaus.  
**Villa Jeannette.** Modernst eingerichtet.  
**Pension Maria Zawojki.** Herrliche Zimmer.  
**Hotel Continental** e. Marino. Aller Komfort

### Abbazia-Laurana

**Hotel Regina.** Hotel Quaresno. Grand Hotel  
**Häuser allerersten Ranges**  
**Pension Terminus.** Wiener Küche.  
**Iris.** Neu eingerichtet. Fließendes Wasser  
**Pension Regina.** Haus ersten Ranges.  
**Pension „Beauvezard“** Direkt am Strand

### Bordighera

**Grand-Hotel Cap Ampeglio.** erstklassig. Herrliche Lage.  
**Grand-Hotel Du Parc.** erstkl. Am Meer gelegen.  
**Hotel Continental.** erstklassig. Fließendes Wasser.

### Bozen

**Hotel Schragler.** Moderner Komfort.

### Canazei

1470 m am Fuße der Marmolata.  
**Hotel Canazel.** 110 Betten Ideale Pension

### Dobbiaco Toblach

**Hotel Europa.** Herrliche, staubfreie Lage

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre bei.

## Gardone Riviera

**Grand Hotel Fasano.** Im eigenen Parke  
**Privat-Strand und Bad.**  
**Hotel Bellevue.** Mit allem Komfort.

## Gries bei Bozen

**Hotel Badl.** Eigenbauweise. Fließendes Wasser.  
**Hotel und Pension Austria.** Moderner Komfort.  
**Pension Astoria.** Herrliche Lage.  
**Hotel Austria.** I. Ranges. Moderner Komfort.  
**Sanatorium Grieserhof.** Jahresbetrieb.

## Karsee

1670 m am Fuße des Rosenzarten.  
**Karsee-Hotel.** 400 Betten. Privatbad  
**Hotel Letamer.** Moderner Komfort.

## Malcesine

**Hotel Italia.** Bäder. Fließendes Wasser  
**Grand Hotel Malcesine.** Ruhige Lage.  
**Mendel bei Bozen**  
**Hotel Kaiterhof.** 1400 m ü. d. Meere

## Meran

Südpalmer Trauben- u. Luftkurort. Sonniges Klima. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.  
**Hotelpension Aders.** Mit großem Park.  
**Bavaria-Hotel.** in großem Palmengarten Fließendes Wasser.  
**Hotel Ritz und Pension.** Fließendes Wasser  
**Hotel Bellaria.** Rituell, aller Komfort.  
**Pension Hampl.** Altrenommiert.  
**Gilthof.** Zentralheizung. Fließend. Wasser  
**Pension Tschoner.** Im eigenen Park.  
**Hotel Regina.** Fließendes Wasser.  
**Hotel und Pension Windsor.** I. Ranges  
**Schloß Labers.** Schloßhotel am Walde  
**Sanatorium Martinsbrunn.** Moderne Heil-  
bellehe. Großer Park.  
**Sanatorium Ungaria.** Für Tuberkulose Therapie.

**Hotel Flinsternütz.** Vornehmes Familienhaus.

## Nervi bei Genua

**Hotel Pension Benera.** Deutsches Haus.  
Herrliche Lage.

## Riva

Die Perle des Gardasees. Ausflugs-Zentrum auf See und Gebirge.  
**Hotel Bellevue.** Moderner Komfort.  
**Halzi's Hotel Sevilla.** Herrlicher Park am See.  
**Hotel Central.** Mit und ohne Pension.  
**Grand Hotel Riva.** Fließendes Wasser.  
**Hotel Bologna.** Post-Hotel. Zentral gelegen.  
**Lido-Palace-Hotel.** Mit allem Komfort.  
**J. Witzmann.** See- und Park-Hotel Herrlicher Park. Ruder- und Segelsport. Seebadeanstalt.

## Santa Margherita (Rapallo)

**Imperial-Palace.** absolut erstklassig. Jahresbetrieb.

## St. Remo

**Hotel Miramar** — Continental-Palace, erstklassig. Direkt am Meeresstrand. Jahresbetrieb.

## Venedig

**Bristol-Britannica.** Deutsches Haus.  
**Hotel Bouveccchlati.** Moderner Komfort.

## Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!  
**Hotel Eden.** einziges deutsches Lido-Hotel Fließendes Wasser.  
**Excelsior Pallace Hotel.** Luxushaus.  
**Grand Hotel des Bains.** Allerersten Ranges.  
**Grand Hotel Lido.** Aussicht auf Venedig.  
**Hotel Villa Regina.** Exkl. Eigenheim!  
**Hotel Pension Riviera.** Fließendes Wasser.



**Trinkt Hildebrand Wein!**





**Die neue deutsche 10 Pfg.-Marke**

stellt natürlich nicht Friedrich den Großen vor, sondern seinen berühmten Darsteller Otto Gebühr.



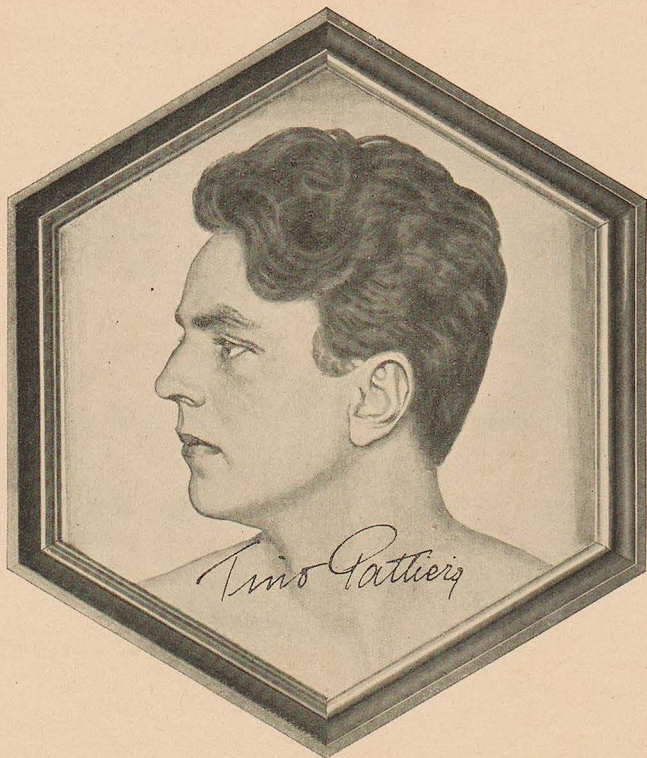
# Jugend

Preis 60 Pfennig

München 1926 / Nr. 46







**RAGUSA!** Du Herrliche, Du Perle der Adria! mit Deinen immergrünen Zypressen, dem ewig blauen Himmel und der göttlich strahlenden Sonne — — —

Ist es ein Wunder, daß die Stimme Deines berühmtesten Sohnes Tino Pattiera wie flüssiges Gold dahinströmt? Ist es ein Wunder, daß die göttliche Sonne Ragusas in seiner Seele ist und in die Herzen der Hörer strahlt?

Aber man weiß nicht, soll man seine wundervolle Stimme, sein naturwahres Spiel oder seine Erscheinung mehr bewundern.

Interessant ist, daß er nie Perücke trägt, sondern immer mit seinem eigenen Haar auftritt. Er trägt es, je nach der Rolle, glatt nach rückwärts gekämmt in lockerer Fülle, oder in wundervollen Locken. Das Haar lebt, es belebt sein Spiel!

Wie ist es möglich, dem Naturhaar eine derartige Ausdrucksfähigkeit zu verleihen?

Verzeihen Sie uns den Schritt von der erhabenen Kunst zum Alltäglichen. Aber Kunst und Natur bedürfen zur vollen Wirkung auf der Bühne und im Leben technischer Hilfen.

Dieser Hilfen kann auch Tino Pattiera nicht entbehren und hat uns gestattet, öffentlich mitzuteilen, daß er seit 5 oder 6 Jahren ausschließlich Elida-Shampoo zur Haarpflege verwendet.

Er wäscht sein Haar mit Elida-Shampoo — es zeigt die natürlichen Locken: will er es zu mehr glatter Frisur bändigen, gibt er auf das noch nasse Haar etwas Brillantine. Auf diese Weise kann man jeden gewünschten Grad von Lockerheit oder Weichheit erreichen und das Haar für jede Frisur geeignet machen.

Herr Pattiera hat ausdrücklich erklärt, er würde sich nur freuen, wenn alle Bühnenkünstler und überhaupt alle, die zufolge beruflicher oder gesellschaftlicher Pflichten oft vor die Öffentlichkeit treten, dieses einfache und natürliche Mittel zur Haarpflege kennen und schätzen lernen.

Parfumerie Elida, Leipzig.

